

fest, weil man leicht betropft oder erschlagen wird, hat sich in Paris wieder bestärkt. Der große Kronleuchter in der Oper ist herunter gefallen und hat einen armen Lampenputzer erschlagen. Wir erzählen's nicht des Lampenputzers, sondern des Lesers wegen.

Wie jetzt überall die alten guten Zeiten wiederkehren, so auch im wackern Essen. In Cröpa, im preussischen Kreise Siegenrück, wetteten kürzlich bei der Rechnungsbildung 2 Männer mit andern, sie wollten 15, sage fünfzehn Häringe von der größten Sorte mit Brod und Butter essen. Die Wette ging unter den Augen des gesammten löblichen Dorfgerichts vor. Der Eine blieb Sieger und that noch im Uebrigen, der Andere konnte das große Werk noch nicht vollenden, und gedenkt sich noch zu vervollkommen. Das Dorfgericht wird nicht verfehlen, die Namen der edlen Haringshelden zu veröffentlichen.

(Rom, den 15. Jan.) Heute Vormittag empfing Sr. Heiligkeit der Pabst in einer feierlichen Audienz Sr. Kön. Hoheit den Kronprinzen von Würtemberg, der durch den österreichischen Botschafter, Grafen von Ligow, eingeführt war. Der Pabst unterhielt sich mit seinem bekannten Wohlwollen geraume Zeit mit dem deutschen Königssohn, sowie mit den Herren seines Gefolges. Der Kronprinz beschäftigt sich fleißig mit Besichtigung der zahllosen Merkwürdigkeiten des neuen wie des alten Roms. Graf von Lühow gibt zu Ehren des hohen Gastes heute Abend einen großen Festball.

**Einheimisches.**

Stuttgart. Soeben beschloß, wie man sagt, der Stadtrath, durch eine Eingabe der Kaufleute Stuttgarts, die Maimesse künftig nur 8 Tage dauern zu lassen. (Bisher währte sie 14 Tage.) Die Kaufleute Stuttgarts werden weniger als die Messenenden hierdurch gewinnen, indem, wer einmal auf der Messe kaufen will, darauf kauft, daure sie 8 oder 14 Tage. Somit sind hauptsächlich den Fremden durch diesen Schritt die hiesigen Aufwandskosten der weggefallenen 8 Tage erspart.

(Eßlingen, den 24. Jan.) Am 10. d. M. wurde in einer der hiesigen Spinnereien, deren Maschinen durch Wasserkraft getrieben werden, ein Mädchen, von hier gebürtig, erst 16 Jahre alt, jedoch groß und vollkommen ausgewachsen, angewiesen, den Riemen, welcher eine Kammmaschine in Bewegung setzt, am Moulteur festzuhalten. Da dieser an der Decke des Saales, in

der Nähe der Fenster, angebracht ist, stellte sie sich auf ein Tischchen, um dieß bequemer verrichten zu können. Wahrscheinlich durch Achtlosigkeit wurde der Riemen, welchen sie um die Hand geschlungen hatte, von dem Wellbaum des Moulteurs ergriffen und die Unglückliche mit hinaufgerissen, dieselbe mehr denn zehn Mal, bis das Werk gestellt werden konnte, im Kreise herumgeschleudert. Der Leib war gleichsam aufgewickelt, während die Glieder der Arme wie Dreschflegel gegen die Decke und Fenster angeschlagen wurden. Die rechte Hand wurde einige Zoll über der Handwurzel abgerissen und fiel herab, beide Schenkelknochen, sowie die Knochen der Untersfüße, und das Rohr des Oberarms der abgerissenen Hand waren eingeschlagen und zersplittert, und der Kopf an der linken Seite bedeutend verwundet. Dennoch war sie bei vollem Bewußtseyn geblieben. Die schnellste ärztliche Hülfe wurde ihr zu Theil, der Verband aufs Beste besorgt, und Tags darauf der schmetterte Arm abgenommen. Gegenwärtig bemüht man, nicht nur das Leben der Unglücklichen gerettet zu leben, sondern schöpft auch, in Folge der fortschreitenden Heilung, Hoffnung für ihre Wiederherstellung. (S. M.)

**Offizielle Nachrichten.**

Unter dem 23. Jan. wurde der ev. Schuldiener zu Bottnang, dem Schulmeister Gamminger in Bruden übertragen.

**Logogroph.**

Dem Maurer und dem Zimmermeister  
Bin ich ein treuer Hülfelieferer.  
Kopfslos jedoch mein Wort genommen,  
Benennt es die, die nach euch kommen.

Auflösung der fünfsylbigen Charade in Nr. 3  
Fürstenthütte.

**Weißbrom.**

Frucht-Preise vom 24. Januar 1844.

Waren	Hochste.		Mittlere.		Niedrigste.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
1. Get. Weizen	16	30	18	7	13	45
2. Dinkel	6	48	6	28	6	15
3. Gerst. Frucht	15	—	11	29	10	24
4. Weizen	16	30	15	59	15	40
5. Rogg.	10	—	9	38	9	—
6. Gersten	10	—	9	59	9	30
7. Haber	4	40	4	22	3	28



Der Besizer dieses Blattes erachtet sich außer dem Oberamte Badenang auch über mehrere benachbarte Oberämter, Badenang, Walsheim, ...

Der Besizer dieses Blattes erachtet sich außer dem Oberamte Badenang auch über mehrere benachbarte Oberämter, Badenang, Walsheim, ...

**Der Wuerthal-Bote,**

und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Badenang und Umgegend.

Nr. 10. Freitag den 2. Februar 1844.

Schwab, Ritter in seiner Chronik vom 1. Febr. 1788 folgendes Schreiben eines polnischen Patrioten mit: ...  
Wir haben unsere Freiheit wegen. Mehr als ausländische Politik, mehr als aller Feinde Gewalt und Schwertschlag, hat uns unsere schwache politische Verfassung, haben uns unsere Magnaten geschadet. — Wir wählten Fremde zu Königen, die ohne Vaterlandsliebe in's Land kamen, bloß von unserem Werke sich nährten und unsere Herzen nicht gewannen. Wir stürzten manchmal in toller, unverständiger Wuth einher, drohten sich gegenseitig weg zu hauen, und brachen die Freundschaft der Weisen, aber nicht die Liebe eines hohen Volks, das Sapienter unter die ersten Eigenschaften seiner Könige zählt. (Schluß folgt.)

**Öffentliche Bekanntmachungen.**

Badenang. Nächsten Montag, Abends 4 Uhr, kommen die aus der Verlassenschaftsmasse des weil. Kronenwirths Jakob Breuninger bereits angekaufte Güter in der Krone zum Aufstreich. ...  
Stadt- und Schultheißenamt.  
Monn.

3 fl. ausgelegt, welche die Verkäufer erhalten, dagegen sich dieselben mit Urkunden auszuweisen haben. Letztere sind in der Nähe des Marktes zu haben, und die Stadtrathe Mack und Pfuderer werden für Ordnung des Marktes besorgt seyn, auch in Anstandsfallen genügende Auskunft ertheilen.  
Den 30. Jan. 1844.  
Stadtrath.  
Bunz.

Badenang. Alle diejenigen, welche an den verstorbenen David ... gewesen, Bäder daber eine Forderung zu machen haben, werden hiermit aufgefordert, solche mit den nöthigen Beweisen innerhalb 14 Tagen bei dem Gerichtsnotariat hier anzulegen oder zu gewarten, daß sie bei der Verlassenschaftsausleihung des Verstorbenen unbeachtet bleiben.  
Den 29. Jan. 1844.  
Bairischer Reichsgericht.  
vdt. Gerichtsnotar Schmid.

Hall. [Verkauf einer Wasserkraft mit dazu gehörigen Realitäten.] Durch einen zwischen dem Staat und der Stadt Hall abgeschlossenen Vertrag hat letztere unter anderem auch die Wasserkraft, sammt Gebäuden, welche am Unterwöhrd und zunächst am sogenannten rothen Steg sich befinden.  
Diese Wasserkraft förderte mittelst seines großen 23" hohen Rads sämtliche in dem alten Salzdönnen angebrachte Maschinen zu Hebung der Soße; ihre Kraft ist dem Wasserbedarf zu gewöhnlichen Mühlgängen gleich, da der mittlere Wasserstand von dem Rad 7' 5" hoch ist, ein Krappgefäll von 4' 5" hat, und auf eine Schaulbreite von 6' 5" ...

Ludwigsburg. [Pferde-Markt.] Der hiesige Pferdemarkt fällt in diesem Jahr auf den 13. Februar 1844, und wird zu Belebung des Verkehrs für die sechs höchsten Rassen, nämlich von 11, 8, 6, 5, 4 und ...

Veränderte Einrichtungen machen diese Wasser-  
kraft sammt dem dazu gehörigen Wohn- und Ma-  
schinen-Gebäude der Stadt entbehrlich, und sie wird  
deshalb zum Verkauf im Aufstreich ausgesetzt;  
man wird von dem daran stoßenden Grund und  
Boden noch weiters so viel dazu überlassen, daß  
der künftige Besitzer derselben noch verschiedene zu  
einem mit dieser Wasserkraft zu betreibenden Ge-  
werbe etwa erforderliche Bau-Einrichtungen darauf  
zubringen kann. Zum öffentlichen Verkauf dieser  
Wasserkraft sammt Gebäuden und freien Räu-  
men ist

Donnerstag der 22. Februar 1844  
bestimmt, an welchem Tag sich die Kaufsliebhaber  
Vormittags 10 Uhr im Rathhaus dahier einfinden  
wollen; Auswärtige und dem Stadtrath nicht per-  
sönlich bekannte Liebhaber haben sich mit Vermö-  
gens- und Prädikats-Zeugnissen zu versehen, und  
solche vor der Verhandlung vorzulegen.  
Bei der Stadtpflege sind die näheren Bedin-  
gungen des Kaufs, die Beschreibung der zu dieser  
Wasserkraft gehörigen Lokalitäten, so wie der dar-  
auf ruhenden Lasten, täglich einzusehen.

Den 15. Jan. 1844.  
Stadtrath.  
Stadtschultheiß Wibel.  
Forstamt Reichenberg. [Holz-Ver-  
kauf.] Im Revier Kleinspach werden  
Donnerstag den 8. Februar 1844  
folgende Holzquantitäten zum öffentlichen Aufstreich  
gebracht:  
Im Kronwald Hipsenklinge bei Einöd,  
18 3/4 Klafter eichene Scheiter,  
4 1/2 — — — — — Prügel,  
875 Stüd — — — — — Wellen,  
23 1/4 Klafter buchene Scheiter,  
5 1/2 — — — — — Prügel,  
1675 Stüd — — — — — Wellen.

Der Verkauf findet Morgens 9 Uhr auf dem  
Schlag unter den längst bekannten gewöhnlichen  
Bedingungen Statt.  
Was die Schultheißenämter ihren Ortsangehö-  
rigen genugsam bekannt machen lassen wollen.  
Reichenberg, den 26. Jan. 1844.  
K. Forstamt.

**Privat-Anzeigen.**

Zusammenkunft auf dem  
Frühmehhof am Sonntag den  
4. Februar.



Bachnang. [Schönfchreibunterricht.]  
Der Unterzeichnete beabsichtigt, einen neuen Cur-  
sus seines schon früher angezeigten Schönfchreib-  
unterrichts zu beginnen, wozu er hierzu Lusttragende  
hiermit einladet. Die Anmeldungen können näch-  
sten Sonntag, Nachmittags von 12 — 3 Uhr, auf  
dem Zimmer des Unterzeichneten geschehen.  
Guth, Unterlehrer.

Bachnang. [Belohnung von 2 Kro-  
nenthalern.] Einem hiesigen Gerbet wurden  
in der Nacht vom 30. auf den 31. Januar zwei  
neue Stränge, womit 7 Häute, die in der Murr-  
lagen, an des Christian Sabel's Schweinstall  
angebunden waren, von einem Ruchlosen abge-  
schnitten, wodurch die Häute fortschwammen. Der-  
jenige, der den Thäter bei der Redaction dieses  
Blattes anzeigt, erhält 2 Kronenthaler als Be-  
lohnung.

Bachnang. [Eigenschafts-Verkauf.]  
Der Unterzeichnete ist Willens, nachstehende Güter-  
stücke im Wege des öffentlichen Aufstreichs zu ver-  
kaufen, und zwar:

- ungefähr 2 Brtl. in der äußern Plaisir ober-  
halb der Straße, mit tragbaren Bäumen  
angepflanzt, neben Bäcker Wolf und Zeug-  
schmied Stroh;
- 2 Brtl. Acker in der Plaisir oberhalb der  
Straße, neben Waldhornwirth Feucht und  
Gottlieb Hailer;
- 1/2 Brtl. Küchengarten am Walkweg, neben  
Bierbrauer Sabel und Metzger Dobevert's  
Wittwe.

Etwaige Liebhaber können vorläufig entweder  
mit ihm selbst oder mit Herrn Stadtrath Köhler  
Käufe abschließen.  
Den 29. Jan. 1844.  
Friedrich Weber, Schuhmachermstr.

Bachnang. [Kronholz.] Unterzeich-  
neter hat dures Scheiterholz, von verschiedenen Sor-  
ten, zu verkaufen.

Bäder Jung.  
Bachnang. Gutes Schweinschmalz verkauft  
zu ganz billigem Preis  
Seifensieder Scharp.

Bachnang. [Schlitten feil.] Ein  
neuer, ganz fertiger Kastenschlitten ist wegen Man-  
gel an Platz zu verkaufen. Wo? sagt  
die Redaction.

Spiegelberg. [Wirtschafts- und  
Güter-Verkauf.] Die Hinterbliebenen der  
Aolerswirth Hartweg Wittwe hier sind gesonnen,  
die vorhandene Eigenschaft, bestehend in

- einem zweiflügeligen Wohnhaus,  
einer besonderen Stallung zu 6 Pferden,  
2 1/2 Aehn. Küchengarten vor dem Haus,  
1/2 Brtl. Baum- und Grasgarten vor dem  
Haus,  
1 Aerg. 2 Brtl. 10 Aehn. Acker und Wiesen  
auf der Winterseite,  
3 Brtl. 3 Aehn. daselbst,  
2 Brtl. in der unteren Ochsenwaid,  
1 Brtl. 9/8 Aehn. Acker im neuen Feld,  
3 Aerg. Acker und Wiesen auf der Markung  
Neulautern oberhalb Spiegelberg an der  
Chaussee,  
6 Aerg. 2 1/2 Brtl. 11 1/2 Aehn. Wald auf  
der Markung Großhöfberg unterhalb dem  
hiesigen Ort,  
2 Brtl. Acker auf der Sommerseite, Ros-  
staiger Markung,

zu verkaufen.  
Das Haus hat einen Wein- und Gemüsekeller,  
einen Pferd-, Kind- und Schweinstall, Brannt-  
weinbrennerei, 3 heizbare Zimmer und 5 Kammern,  
und die Wirthschaft hatte bisher einen guten  
Zuspruch.  
Der Verkauf wird am

Montag den 12. Februar d. J.  
in dem Adler Nachmittags vorgenommen, wozu  
die Liebhaber mit dem Anhang eingeladen werden,  
daß an dem Kaufschilling ein Theil gegen Ver-  
zinsung stehen bleiben kann.

Da am 13. Februar und folgende Tage die  
Fabriß verkauft wird, so hat der Käufer der  
Wirthschaft Gelegenheit, die Wirthschafts-Utensilien  
anzukaufen.  
Den 26. Jan. 1844.

Sulzbach. [Pferde-Verkauf.] Meine  
Krankheitsumstände veranlassen mich, meine zwei  
fehlerfreie Pferde, Fuchsen, Stutten, nebst Wagen  
hiermit zum Kaufe anzubieten.  
Den 1. Febr. 1844.

Sammwirth Buch.  
Geld-Gesuch. Gegen 1/2fache Sicherheit  
und pünktliche Zinszahlung werden 1200 fl. auf-  
zunehmen gesucht. Von wem? sagt  
die Redaction.

Burgstall. [Geld-Offert.] Bei Unter-  
zeichnetem liegen 200 fl. aus Ainer Pflegschaft ge-  
gen gefessliche Sicherheit zum Ausleihen parat.  
Melchior Schwaderer.

**Das schwarze Haus.**

(Fortsetzung.)  
Hier saßen mehrere trunks Kerls, wahrschein-  
lich Straßenräuber, von athletischem Aussehen, mit  
struppigen Haaren und wildverwachsenen Bärten,  
neben ein paar rohen, freckgekleideten Dirnen,  
welchen der Fluch der Sünde auf der ruchlosen  
Stirne brannte.

Dort kauerte eine lange, klapperdürre Gestalt,  
welche geradeswegs vom Galgen zu kommen schien,  
mit den knöchernen Fingern den Erwerb des Ta-  
ges mustern, und dabei misstrauische und verdäch-  
tliche Blicke auf seinen Nachbar, einen zerlumpten  
Wicht, mit einem großen Pflaster auf dem einen  
Auge, werfend; unweit von diesem ein gedrunge-  
ner Bursche mit glattgeschornem Haupte, dem man  
es auf den ersten Blick ansah, daß er seine Haare  
im Bagno oder auf der Galeere gelassen habe.

Wieder dort saß Einer, die schwarze, zausige  
Perrücke, die augenscheinlich nicht für diesen Kopf  
gemacht wurde, tief in das zwinkernde Auge ge-  
drückt, als ob er sich auch in dem Schoß der Erde  
nicht für sicher genug hielt, und von seinen Ka-  
meraden verrathen zu werden befürchtete, während  
neben ihm ein kahnbuschlichter Jude und ein gel-  
bes Zigeunergesicht, welches einer alten Bettel an-  
gehörte, in einem lauten lebhaften Handel um eini-  
ges gestohlene Geschmeide begriffen waren.

Audere, in dem fabelhaftesten Kostüme, über-  
ließen sich ganz rücksichtslos der Schwelgerei und  
dem Trunke; wieder Andere lagen ganz friedlich  
auf Bänken und Tischen umher, und schnarchten  
um die Wette, während die eifrigste, häßlichste aller  
Blocksbirgerinnen, die oben erwähnte Dame  
Lafosse, wie sie benannt wurde, bald hier, bald  
dort die Gäste mit Speisen oder Getränken ver-  
sah, wobei sie nicht unterließ, Diesem oder Jenem  
ein nach ihrer Art schalkhaftes Zeichen ihrer beson-  
deren Gunst durch ein Kopfstück oder einen Kniff  
in den Arm zu geben.

Man kann sich leicht vorstellen, daß sich St.  
Mar in dieser respectablen Gesellschaft nicht am  
behaglichsten finden mußte, und nichts sehnlicher  
wünschen mochte, als wieder droben auf der Straße  
zu stehen; aber schon hatten ihn seine beiden Freunde  
zu einem Tisch gezogen.

He, holla, Du altes Aas, bekommen wir nichts  
zu essen? rief einer der Beiden.

Gleich, gleich, Messieurs, antwortete die Alte.  
Hier ist die Karte.

Da siehst Du, sprach der Andere zu St. Mar,  
indem er ihm die Karte vorstellte, unsere reizende  
Wirthin, deren Streben schon durch einige fünfzig

Sahre dahin geht, einst eine würdige Madelonette zu werden.

Und wenn Ihr diesen Herrn nicht ohnehin schon kennt, erwiederte die Alte, zu St. Mar gewandt, so seht Ihr in ihm einen Gauner, einen Schurken, einen Dieb, welcher der großen Nille ebhestens zur schönsten Bierde gereichen wird.

Die beiden Gauner stießen hierüber ein schallendes Gelächter auf, und bestellten, nachdem sie die Alte durch einige rohe Karesen wieder beschwichtigt hatten, bei ihr das Essen für sich und St. Mar, welches auch sogleich erschien.

So geringen Appetit der Letztere verspürte, so sah er sich doch gezwungen, den Heißhungerigen zu spielen, theils um seiner Rolle getreu zu bleiben, theils um Zeit zu gewinnen, auf die Fragen der Beiden geziemend antworten zu können.

Zu seinem Glücke hatten die beiden Herren keinen geringeren Appetit, als er zu haben sich anstellte, und somit ging die Tafel zu Ende, ohne daß er in eine besondere Verlegenheit gekommen wäre.

Als die beiden Freunde abgesspeist hatten, streckte sich der Eine ohne alle Umstände auf die Bank, auf welcher er gefessen hatte, und entschlief nach wenigen Minuten, während der Andere eine frische Bouleille Wein kommen ließ.

St. Mar stieg das Blut in den Kopf, denn er fürchtete, daß es nun zu einem völligen Examen kommen würde, und hatte sich auch nicht ganz geiert, da Herr Souaster, so nannte sich sein neuer Freund, nachdem er einen tüchtigen Trunk gethan, den Kopf auf beide Hände stützte, und folgendermaßen zu ihm sprach: Nun sag, Kamerad, wie nennst Du Dich eigentlich?

Wie ich heiße? — fragte St. Mar, nicht ohne Verlegenheit.

Nun ja, Du wirst doch etnen Namen haben?

Mehr als einen, antwortete St. Mar, sich schnell wieder fassend, das ist es eben, was mich etwas verlegen macht. In meinem Geburtsorte, in Gascogne, hieß ich Charles Maurice, in Chatillon: Legras, in Chartres: Vincent, in Soissons: Kapolle, mein letzter Name war Duprèe.

Nun, da hast Du der Namen genug, versetzte jener. Seit wann bist Du in Paris?

Seit heute Morgen. Und welchem Fache der Kunst gedenkst Du Dich eigentlich zu widmen?

Das bin ich selbst noch unentschlossen.

(Fortsetzung folgt.)

### Geschichte

der Verschüttung, und Rettungsversuche der Männer im Zahnberg, in einer Folge poetischer Bilder.

In den folgenden Gedichten sollen die Rettungsversuche der zwei in der Lehmgrube auf dem Zahnberg bei Königsbrunn, Oberamts Heidenheim, verschütteten Männer dargestellt werden. Der Verfasser verbindet damit die Lust, nächst dem Preis der göttlichen Vorsehung dem Muth und der Menschenliebe der Bergleute in den Oberämtern Heidenheim und Aalen, so wie der um den Schauplatz des Unglücksfalls herliegenden Gemeinden, und der erfolgreichen Thätigkeit, Umsicht und Bravheit der dortigen Beamten ein Denkmal zu setzen.

Auf, sprach der Hafner zum andern,  
Und laß uns zur Grube wandern,  
Damit wir vom tüchtigen Leimen  
Was Rechtes zusammenräumen.

Sie füllen die leberne Tasche,  
Versehen mit Nahrung die Tasche;  
Enteilen grüßend der Grube,  
Und pilgern zur Leimengrube.

Sie steigen arglos und munter  
Die gewohnten Fabriken hinunter,  
Mit Zweispitz, Hebel und Zange  
Zu schurfen im alten Gange.

Sie wechseln nur sparsame Worte,  
Und rücken langsam vom Dete,  
Es geht nicht mit Reden und Scherzen  
Und bange schlagen die Herzen.

Die Luft wird schwerer und dichter,  
Und trübe brennen die Lichter,  
Die gebräunten Wangen erbleichen,  
Sie schauen sich an, wie die Leichen.

Die rüßigen Glieder ermatten,  
Es umfängt sie wie Todesschatten,  
Komm, laß uns der Grube enteilen,  
Heut ist es nicht gut, hier zu weilen.

Es ist alles so traurig und wüß,  
Unheimlich kracht's im Gerüste,  
Die Weiler und das Gestänge  
Sie schnüren die Brust in die Enge.

Sie fühlen's mit Grausen und Beben;  
Hilf, Gott! es geh' uns an's Leben;  
Da stürzt die Grube in Trümmer,  
Und erstickt der Armen Gewimmer.

Bei lebendem Leibe verschüttet,  
Im weiten Sarge verflattet,  
Sind Hilfe, Erbarmen, o sende,  
Und rett' uns vom gräßlichen Ende.

### II.

Die Mutter sitzt an der Kunkel,  
Die Kinder am ABC,  
Der Abend dämmert so dunkel,  
Und der Vater kommt nicht, o beh!

Sie läuft an Fenster und Thüren,  
Läßt Spindel und Roden stehn,  
Kein Vater läßt sich verspüren,  
Sie meint in der Angst zu vergehn.

Sie läßt in der Kammer die Kleinen,  
Sie stürzt zur Thüre hinaus,  
Mit Händeringen und Weinen,  
So rennt sie von Haus zu Haus.

Lärm wird's, man fliegt aus den Betten,  
Die Nachbarn kommen zu Haus:  
Es gilt, die Brüder zu retten,  
Wir fahren zur Grube, Glück auf!

Sie rennen, als hätten sie Flügel,  
Hinaus stürmt Alles zum Schacht,  
Lebendig wird's auf dem Hügel,  
Und Fackeln erhalten die Nacht.

O Himmel! der Schacht ist zerfallen,  
Hier gilt es nicht Hül' in der Noth;  
Rings hört man nur Eines erschallen:  
Gott schenk' ihnen gnädigen Tod.

### III.

Und sey auch die Erde verschlossen,  
Den Bergmann verläßt nicht der Muth,  
Der Bergmann schafft unbedrossen,  
Er schafft unter Gottes Hut.

Ein Mann wird des andern Exempel,  
Was Muth und Gemeinsinn schafft,  
Der Berg wird zum heiligen Tempel  
Vor Erbarmen, Liebe und Kraft.

Neid, Habes und Feindschaft schweigen,  
Und Alt und Jung wird ein Held,  
Hier mag die Liebe sich zeigen  
Viel stärker als Ehr' und als Geld.

Und in der Grube wird's lichter,  
Man paart mit Vorsicht den Muth,  
Die Hoffnung brüht die Gesichter,  
Man drückt sich die Hände: es geht gut.

Und Trost und Freude entglimmen,  
Die Hälfte geht auf, wie ein Stern,  
Man hört der Verschütteten Stimmen,  
Die Rettung ist nicht mehr fern.

Da schreien die Retter von unten:  
Auf, auf! und hastig am Seil  
Wird die Lonne zum Lichte gewunden,  
Doch einer verfehlt sie in Eil.

Die Hoffnung winkte vergebens,  
Der Schacht stürzt von neuem ein,  
Auch den Retter des Bruderlebens  
Verschlingt er, und deckt sein Gebein.

Er ist als ein Braver geschieden,  
Schon steht er vor Gottes Thron,  
Mit seiner Seele sey Frieden,  
Und reicher, ewiger Lohn.

### IV.

Wird der Muth nun ganz erschaffen,  
Und erkühlt ist schon der Schwung?  
Wird man rathlos stehen und gaffen,  
Hin ist die Begeisterung?

Nein, und gält's den Berg zu spalten,  
Muth und Ehre sind entflammt,  
Und die Jungen mit den Alten  
Eisern um das Rettungsamt.

Und im Dorf die Glocken schallen,  
Die Gemeinde strömt in's Chor,  
Behmuthsvolle Peter wallen,  
Seufzer schlagen an das Ohr,

Auch Verhärtete erscheinen,  
Auch der Robe beugt sein Haupt,  
Manches Auge sieht man weinen,  
Das man längst verfest geglaubt.

„Ach, erhöre unser Flehen,  
Zeig' uns, Herr, dein Angesicht,  
Laß die Todten auferstehen,  
Die Begrabenen zieh' an's Licht;  
Strecke sie auf's Todtenbette  
Künftig, wann und wo es ist,  
Die Lebendigtodten rette,  
Rette sie zu dieser Frist!“

Boten aus der Näh' und Weite  
Fliegen eilig durch das Land:  
„Die Arbeit förder schreite,  
Und die Menge horcht gespannt;  
Dresse setzt man, um zu locken,  
Jede Ruthe wird zum Fess,  
Jedes Zögern, jedes Stocken  
Lähmt die Herzen — angstgepreßt.“

erfahren; das Wetter war in diesem Monat so unbestimmt, wie nur immer im April. Schnee fiel nur drei oder vier Mal, schmolz aber durch schnell eintretendes Thaumetter sogleich wieder. Kalte Tage, d. h. Tage, an welchen der Thermometer zehn bis zwölf Grad Kälte anzeigte, hatten wir höchstens sechs bis acht. Wind, Schnee und Regen wechseln nun seit einigen Tagen beständig mit einander ab, und sollte diese Bitterung anhalten, so möchte sie wohl manchen Schnupfen, Catarrh, Husten oder Erkältung hervorrufen.

**Drehsylbige Charade.**

Erste und zweite Sylbe.  
Tausendjährig ist mein Wälden  
Woh! auf diesem Erdenrund,  
Doch gab ich von jeher Kund  
Mich in wechselnden Gestalten.

Dritte Sylbe.  
Wehe dem, der sich ergeben  
Mir mit seinem ganzen Seyn,  
Denn oft liebend mit mir ein  
Sich der Hölle Laster wehen.

Das Ganze.  
Sehet hin, wie ich, das Ganze,  
Walte, wo der Reichthum thront,  
Und auch selbst, wo Armuth wohnt,  
Zeig' ich mich im Herrscher glanze.

Auflösung des Logogryphs in Nr. 9:  
Senkel, Enkel.

**Seilbrunn.**

Frucht-Preise vom 27. Januar 1844.

Fruchtgattungen.	Höchste.		Mittlere.		Niederste.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Schl. Kernen	16	16	15	44	15	—
" Dinkel	6	40	6	26	6	—
" Gem. Frucht	—	—	—	—	—	—
" Weizen	16	24	15	36	14	6
" Korn	10	40	9	59	8	48
" Gersten	9	24	9	17	9	—
" Haber	4	48	4	28	4	15

Druck und Verlag unter Verantwortlichkeit des Buchdruckers von J. H. ...

**Bachnang.**

Naturalien-Preise vom 31. Januar 1844.

Fruchtgattungen.	Höchste.		Mittlere.		Niederste.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
1 Scheffel Kernen	17	52	—	—	—	—
" gem. Kernen	—	—	—	—	—	—
" Dinkel	—	—	—	—	—	—
" Roggen	11	12	10	48	10	45
" Weizen	17	4	—	—	—	8
" Gemischtes	13	4	—	—	—	—
" Gerste	—	—	—	—	—	—
" Haber	5	48	5	57	—	—
1 Sack Weisfloren	—	—	—	—	—	—
" Einhorn	—	—	—	—	—	—
" Ackerbohnen	1	12	1	10	—	—
" Erbsen	1	20	1	11	—	—
" Linsen	1	20	—	—	—	176
" Wicken	—	—	—	—	—	—
" Erbsirnen	—	—	—	—	—	—

**Brot-Preise.**

8 Pfund gutes Kernen-Brot  
Der Kreuzer-Wert soll wiegen 27 kr.  
6 Loth 1 Quint.

**Fleisch-Preise.**

1 Pfund Ochsenfleisch gemästetes 14 kr.  
" Ochsenfleisch ungemästetes 10 —  
" Rindfleisch gemästetes 10 —  
" Rindfleisch ungemästetes 8 —  
" Kalbfleisch gemästetes 8 —  
" Kalbfleisch ungemästetes 7 —  
" Schweinefleisch unabgezogenes 10 —  
" Schweinefleisch abgezogenes 11 —  
" Hammelfleisch gemästetes 10 —  
" Hammelfleisch geringeres 8 —

**Soll.**

Naturalien-Preise vom 27. Januar 1844.

Fruchtgattungen.	Höchste.		Mittlere.		Niederste.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
1 Sack Korn	2	15	2	5	2	—
" Gemischt	1	42	1	38	1	30
" Korn	1	40	1	36	1	30
" Weizen	—	—	—	—	—	—
" Gerste	—	—	—	—	—	—
" Linsen	—	—	—	—	—	—
Scheffel Haber	—	—	—	—	—	—

**Brot-Preise.**

Ein gemischter Laib Brot von 4 Pfund 14 kr.  
Ein Kreuzer-Wert 5 Loth 1 Quint.

Erscheint jeden Dienstag und Freitag je einen Bogen. Der Abonnementspreis beträgt halbjährlich 1 fl. 15 kr. Anzeigen jeder Art werden mit 3 kr. die Zeile berechnet.



Der Lesekreiß dieses Blattes erstreckt sich außer dem Oberamte Bachnang auch über mehrere benachbarte Oberämter, z. B. Marbach, Wailingen, Welzheim etc.

**Der Murrthal-Vote,**

zugleich

**Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Bachnang und Umgegend.**

N<sup>o</sup>. 11.

Dienstag den 6. Februar

1844.

(Schluß.)

In unserem Lande Polen ist kein dauerhafter Kitt, wodurch die Stände aneinander hängen. Der Edelmann hängt nicht am König, der Bürger nicht am Edelmann und der Bauer nicht am Bürger. Unsere Pfaffen sind Priester, das Gott erbarm! Sie leben von unserer Wolle und krösten uns arme Schäflein mit einem Schaffall im ewigen Leben, den ihre kranke Phantasie erbaut. Es gibt noch tausend Heldenarme unter uns, aber keinen Hält, keine Säule, den diese Arme umschlingen könnten. — So muthlos uns die gegenwärtige Lage machen könnte, da wir, von mächtigen Nachbarn umzingelt, fast ohne Steuermann auf dem tosenden Meere unserer anarchischen Staatsverfassung segeln, so sehen wir doch im Ruthe unserer Nation noch einen Strahl von Hoffnung schimmern; denn wen Gott ganz verläßt, dem nimmt er auch den Muth.

**Amthche Bekanntmachungen.**

**Bachnang. [Garten-Verpachtung.]**  
Das Gärtchen nächst der Eristkirche und dem Fruchtkasten dahier wird den nächsten Samstag, Nachmittags 1 Uhr, auf 6 Jahre im Aufstreich verpachtet werden, wozu andurch die Liebhaber eingeladen werden.  
Den 5. Febr. 1844.

R. Kameralamt.

**Bachnang. [Eigenschafts-Verkauf.]**  
Die Erben des kürzlich verstorbenen Schwalthers Gottfried Pfizemayer dahier bieten folgende Liegenschaften zum Verkauf an:

- Eine neuerbaute Scheuer in der Scheuern-gasse;
- 2 Brtl. 16 3/4 Rthn. Ader im Aspacher Weg; die Hälfte an 1 Mrg. Ader in der Kleinlinge;
- 2 Brtl. an 1 Mrg. 2 Brtl. 15 Rthn. auf der Stöde am Köllensweg;
- 1 Mrg. 2 Brtl. 15 Rthn. im Aspacher Weg;
- 1/2 Brtl. 12 1/16 Rthn. in der Kleinlinge;
- 3 Brtl. im Sackelrain;

- 1 Mrg. Wiesen im Schlauch;
  - 1 Mrg. 2 Brtl. alda;
  - 3 1/2 Brtl. 15 Rthn. im Spitalgrund;
  - 1 1/2 Brtl. 8 Rthn. beim Galgensee;
  - 1 Brtl. 16 7/16 Rthn. in der Kleinlinge; die Hälfte an 3 1/2 Brtl. 15 Rthn. im Spitalgrund;
  - 3 Brtl. in der Thaus;
  - 1 Mrg. im Galgensee;
  - 2 Brtl. in der Kleinlinge.
- Die Liebhaber können sich im Löwen melden.  
Den 6. Febr. 1844.

Waisengericht.

**Bachnang.** Alle diejenigen, welche an den verstorbenen David Scholl, gewesenen Bäcker dahier, eine Forderung zu machen haben, werden hiermit aufgefordert, solche mit den nöthigen Beweisen innerhalb zwanzig Tage bei dem Gerichtsnotariat hier anzuzeigen oder zu gewarten, daß sie bei der Verlassenschaftsausbehandlung des Verstorbenen unbeachtet bleiben.  
Den 29. Jan. 1844.

Waisengericht.

vd. Gerichtsnotar Schmidt.